

MÄRZ 2009

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH] BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE



*Punkte
sammeln für
Ligatabellen
und Ranglisten*

Editorial

*Informationsmangel
oder Interesselosigkeit?*

Turniergeschehen

*Norddeutscher
Tanzmarathon*

Formationen

*Liga-Start in Bremen
TSH-Formationen
stellen sich vor*

Paare

Die Aufsteiger

Mein Verein

*Creativ Norderstedt
GFG Steilshoop
Grün-Gold Bremen*

Aus den Verbänden

*Sportförderung im NTV
Ausschreibungen LM*

Informationsmangel oder Interesselosigkeit?



Peter Dykow.
Foto: privat

Mit diesem Editorial im Nord-Tanzsport nach dem Muster von „Tanz mit uns“ aus Nordrhein-Westfalen sollen aktuelle Themen kritisch dargestellt und diskutiert werden. Das, liebe Leser, ist in unserer „Sonnenscheinberichterstattung“ bisher auf der Strecke geblieben.

Was liegt da näher, als mit einem kritischen Beitrag zur Pressearbeit zu beginnen.

Fleißig fotografiert Fritz Paparazzo Turnierpaare und auch andere Paare mit der gerade neu erworbenen digitalen Kleinbildkamera. Tolle Sache. Er sieht die Paare auf dem Bildschirm vorbeisausen und „knips“, schon hat er sie im Speicher. Gleich darauf erscheint das Ergebnis auf dem Minibildschirm. Leider ist das Paar etwas aus dem Bild gerutscht. Macht nichts, also noch ein Mal. So kommen alleine von einem Turnier leicht 100 und mehr Fotos zustande. Darauf ist Fritz stolz und stellt sie dem Vereinspressewart Hugo Schreiberling zur Verfügung. Hugo freut sich, schreibt einen Bericht für den Nord-Tanzsport und gibt es weiter an den Landespressesprecher Peter: „Hallo Peter, anliegend unsere CD mit den tollen Fotos und meinem Bericht. Du kannst Dir was aussuchen.“

Peter staunt nicht schlecht. Endlich jemand, der mitarbeitet. Toll, so viele Fotos. Die Schlechten in den Papierkorb und die Guten in den Ordner. Aber dann. Siegererehrung im Papierkorb verschwunden, weil unscharf bis zur Unkenntlichkeit und die Kleider der Damen auf den guten Fotos lassen sich nicht mehr mit dem Siegerehrungsfoto in Einklang bringen. Bei zwei Fotos glückt es aber doch. Man kann gerade noch die Rückennummern lesen. Dann wieder Ernüchterung. Nur eins der Paare ist ein Treppchenpaar. Also als Anhang zum Bericht dazugetan. Aber wer hat denn das fotografiert? Anruf beim Verein. Ergebnis: „Hugo ist für Wochen unerreichbar in Urlaub und wir haben keine Ahnung, denn da haben ja so viele fotografiert.“ Na ja, dann eben nicht.

Der Bericht erscheint. Wütende Proteste. „Wir haben Dir eine ganze CD voll toller Fotos geschickt. Was hast Du denn damit gemacht? Wozu schreiben und fotografieren wir denn noch?“

Peter verteidigt sich. „Nur 20 Fotos waren gut. Davon konnte ich bei zwei Fotos rauskriegen, wer da abgelichtet war und nur eins der Bilder zeigt ein Treppchenpaar. Und auch das konnte nicht abgedruckt werden, weil der Fotograf nicht bekannt war.“

Gehört es nicht zum Allgemeinwissen, dass ein Foto nur dann einen Wert hat, wenn neben den Freunden und Verwandten der abgebildeten Paare auch andere Leser erfahren, wer auf dem Foto abgebildet ist? Gehört es nicht ebenso auch zum Allgemeinwissen, dass der Fotograf bei Abdruck eines Fotos genannt werden muss? Kann man davon ausgehen, dass Amateurfotografen wissen, was es bedeutet, wenn die Presseleute fordern: „Mindestgröße 300 dpi bei 13 x 18 cm“?

Warum fotografiert Fritz Paparazzo auch noch nach einem Jahr immer wieder Tanzpaare mit wachsender Begeisterung für die Presse, obwohl er inzwischen wissen müsste, dass gute Fotos mit digitalen Kleinbildkameras meistens für den Druck nicht geeignet sind? Ist das Informationsmangel oder Interesse-mangel? Ich glaube: Sowohl als auch.

Auf der einen Seite steht Fritz Paparazzo, der seine Zeit opfert, Fotos macht und sogar noch auf eine CD brennt und seinem Vereinspressewart gibt. Auf der anderen Seite Peter, der Forderungen stellt nach professioneller und wertvoller Nacharbeitszeit, der Identifikation und Beschriftung der Fotos. Informationsmangel ist sicherlich, dass Fritz Paparazzo die Anforderungen an Fotos, die gedruckt werden sollen, nicht kennt. Es hat ihm niemand gesagt. Gedankenlosigkeit ist es vielleicht, dass er nicht einmal seinen Namen auf die CD geschrieben hat.

Informationsmangel, Interesselosigkeit oder auch nur Gedankenlosigkeit sind leider alltäglich und beschäftigen z. Z. auch die Politik im Bildungswesen. Die Bundesregierung hat deshalb beschlossen, mit einer Verbesserung der Bildung und Ausbildung dem Informationsmangel entgegen zu wirken und damit auch die Interesselosigkeit zu mindern.

Die Pressesprecher der Nordländer sind alle zum gleichen Ergebnis gekommen und wollen versuchen, dem Informationsmangel und der Interesselosigkeit entgegen zu wirken. Der Informationsmangel soll durch gezielte Schulung zumindest verringert werden.

Dazu gehört aber auch, dass Vereinspräsidenten, Abteilungsleitern oder Clubvorsitzenden klargemacht werden muss, dass man Pressearbeit nicht mal „so nebenbei“ mit erledigt. Dazu braucht man einen geeigneten Pressewart, der im Verein die Interessen gegenüber der Öffentlichkeit intensiv vertritt. Interesselosigkeit ist, wenn der Pressewart nicht im Vorstand/Präsidium vertreten ist oder wenn es gar keinen gibt, wie z. B. seit Jahren in Mecklenburg-Vorpommern.

Ziel der Landespressesprecher wird es sein, persönliche Kontakte zu den Pressewarten in den Vereinen aufzubauen, um mit Informationsvielfalt die Interesselosigkeit abzubauen. Und wenn Sie, liebe Vorstände, mitziehen, dann werden wir zusammenrücken und mehr bewegen können. Das wird dem rückläufigen Tanzsport und auch Ihrem Verein vielleicht einen Innovationsschub geben können.

Packen wir's an.

PETER DYKOW (TSH)

Mikrofon statt Frack

Norddeutscher Tanzmarathon und Hans-Christen-Gedächtnispokal

Der 14. Norddeutsche Tanzmarathon führte 95 Turnierpaare der Senioren I und der Senioren II zusammen. Zum zweiten Mal konnte der Club Saltatio Hamburg diese Veranstaltung im TanzCentrum Glinde durchführen.

Während das Turnier der Senioren I S dem Mangel an Meldungen und späteren Absagen bereits im Vorfeld zum Opfer fiel, konnten die übrigen neun Turniere der D- bis S-Klasse ausgetragen werden. Wanja Halm-schlag, Turniertänzer der Hauptgruppe S Standard, hatte seinen Frack zu Hause gelassen und bemächtigte sich statt dessen des Mikrofons. Zum ersten Mal leitete er eine derart große Turnierfolge und brachte sich mit Können, Geschick und Einfühlungsvermögen in die zehnstündige Veranstaltung ein. Anerkennende Worte von Zuschauern und Turnierpaaren waren der Lohn.

In der ansprechend besuchten Veranstaltung wurden gute tänzerische Leistungen bestaunt, Vereinskameraden angefeuert und Ergebnisse diskutiert. Besonders freundlich wurde das Paar Kai Nitschke/Trude Ossenbach TSV Glinde bedacht. Sie tanzten in Senioren I und II vier Turniere, gewannen zwei und hatten danach die nötigen Punkte, um in die C-Klasse aufzusteigen.

Die Sieger

Senioren I und II D: Kai Nitschke/Trude Ossenbach, TSV Glinde (alle Einsen im Finale)



Senioren I C: Holger Wuttke/
Dr. Rosemarie Neumann-Spiess.
Foto: Butenschön



Senioren III S: Ronald und Ellen
Stiegert. Foto: Butenschön

Senioren I C: Holger Wuttke/Dr. Rosemarie Neumann-Spiess, Club Saltatio Hamburg

Senioren II C: Klaus Brennecke/Elke Brückner, Niendorfer TSV

Senioren I B: Ralf und Heike Reiner-mann, TSV Glinde

Senioren II B: Ralph und Kerstin Müller, TC Blau-Gold im VfL Tegel

Senioren I A: Frank Garnath/Kirstin Tiet-gens, TC Hanseatic Lübeck

Senioren II A: Hans und Gabriele Rzond-kowski, TSV Glinde

Senioren II S: Hans-Jürgen und Jutta Kühl, Club Céronne Hamburg (alle Einsen im Finale)

Hans-Christen-Gedächtnispokal

Nach dem Marathon am Samstag war der Sonntag dem Erinnern an Hans Christen, dem Mitgründer und langjährigen Vorsitzenden des Club Saltatio Hamburg, gewidmet. Die Paare in den unteren Klassen hatten vielleicht den Namen schon einmal gehört, konnten jedoch keine direkte Beziehung herstellen. Viele Tänzer und Tänzerinnen der A- und S-Klassen kannten noch aus eigenem Erleben das große Engagement für den Tanzsport dieses im Jahre 1992 plötzlich verstorbenen Mannes.

In den sieben Turnieren gingen 71 Paare an den Start. Viele von ihnen hatten bereits am Vortag beim Norddeutschen Tanzmarathon im TTC Savoy ihr Können gezeigt. Rainer Kohlstruck, selbst Tänzer in der Senioren I A, führte zum ersten Mal im großen Rahmen als Turnierleiter durch das Geschehen. Sechsmal konnte er den Siegerpokal an auswärtige Turnierpaare übergeben, einmal war ein Paar des Club Céronne Hamburg erfolgreich. Diese Verteilung sollte als Zeichen Hamburger Gastfreundschaft gesehen werden. Uwe und Ingrid Schormann nahmen gleich zwei Pokale mit nach Hause: Sie gewannen die Turniere der Senioren III B und III A.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Zum Titelbild

Oben: das 1. Latin Team Kiel (Foto: Dykow). Ranglistenturnier in Glinde, Finalisten aus dem Norden: unten links Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer (Foto: Ressler), unten rechts Felix Teufert/Anne Weber (Foto: Teufert).



Die Senioren II D – die Sieger stehen links. Foto: Butenschön



Holger Schuhmann,
der Mann an der
Musik.
Foto: Butenschön



Senioren III B und A: Uwe und Ingrid Schormann.

Paare, Zuschauer, Turnierleitung und Helfer waren am späten Sonntagabend begeistert von einem gelungenen Veranstaltungswochenende. Auch Hans Christen hätte sicherlich seine Freude daran gehabt.

Die Sieger

- Senioren III D: Bosco und Corinna Novak, TSC Rondo im TSV Haar
- Senioren III C: Heinz Hinrichs/Charlotte Coenen-Hinrichs, TSC Rheindahlen
- Senioren III B und A: Uwe und Ingrid Schormann, Ahrensburger TSV

Eva Parbs (links), die Vorsitzende der Liberalen Frauen, und die Sieger bei den Senioren I A, Jens Ladiges/Anja Wittkowski. Foto: Plett



- Senioren III S: Ronald und Ellen Stiegert, Ahorn-Club Berlin (alle Einsen im Finale)
- Senioren IV A : Detlev und Christine Heubel, Club Céronne Hamburg
- Senioren IV S: Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle

P. MEINS

Politik trifft Tanzsport

TTC Savoy Harksheide

Elf Stunden dauerte für die ehrenamtlichen Helfer der erste Tag des 14. Tanzmarathons beim TTC Savoy im TuRa Harksheide. Am zweiten Tag waren alle wieder pünktlich zur Stelle, um weitere acht Turniere mit insgesamt 57 Startmeldungen abzuwickeln. Am Nachmittag warteten die Organisatoren mit Spannung auf die Ehrengäste aus der Politik. Eva Parbs, Vorsitzende der Liberalen Frauen Hamburg, war mit einer kleinen Delegation im TTC Savoy zu Besuch. Alles gestandene Frauen, die für ihre Ideale auf dem politischen Parkett zu Hause sind. Wie sie wohl auf unseren Sport, der ja auch auf dem Parkett ausgetragen wird, reagieren würden; zumal die Frauen im Tanzsport sich ohne Wenn und Aber der Führung des Herrn anvertrauen sollten. Diese diffizile Konstellation und so manche Regel des Tanzsports wurden in lustiger Runde erklärt, diskutiert und natürlich in Natura bestaunt.

Junge Menschen, die in der heutigen Zeit noch Leistungssport betreiben, das hat die Damen während der Latein-Sektion mit besonderer Freude erfüllt. Voller Überzeugung überreichte Eva Parbs bei der Siegerehrung die von den Liberalen Frauen gesponserten Pokale.

HEIDRUN MANSEL

375 Siege in der S-Klasse

Die Turniere um die Neujahrspokale des SC Condor fanden bereits zum 15. Mal statt. Die meisten Startmeldungen gingen für die Senioren III S ein. Hier wetteiferten immerhin 23 Paare aus dem ganzen Bundesgebiet um die schönen Pokale von Uwe Rüter, Chef im SC Condor.. Unangefochten mit 25 Einsen im Finale sicherten sich Frank und Magrit Steier die begehrte Trophäe.

Finale

1. Frank und Margrit Steier, Alster Möwe-Club Hamburg
2. Heiner und Elfi Weimer, TSC Gifhorn
3. Hans-Hermann und Ursula Rinke, Braunschweiger TSC
4. Axel und Sabine Hagemeister, TC Concordia Lübeck
5. Siegfried und Rosemarie Lutz, Rot-Gold Bad Harzburg
6. Joachim und Gisela Götze, TSZ Delmenhorst

ANJA RESSL



Frank und Margrit Steier tanzen von Sieg zu Sieg. Foto: privat

Der Marathonpokal beim TTC Savoy. Foto: Plett

Turnier-
ergebnisse unter:
www.ttc-
savoy.de

Grün-Gold-Club spricht deutliche Sprache

Saisonstart der Lateinformationen in Bremen

Fast blindlings fanden die Formationen wieder den Weg in die Halle 7 auf der Bremer Bürgerweide. Seit einigen Jahren fällt der Startschuss für die Saison der 1. Bundesliga Latein in der Hansestadt. Vor den Erstligisten heizte die Regionalliga Nord Latein die Halle vor. Auch sie starteten in ihre neue Saison. Im Vorfeld schlugen die Spekulationen hohe Wellen. Wird Nienburg, aus der zweiten Liga abgestiegen, gleich wieder dominieren? Und was ist mit Oldenburg, die im letzten Jahr die Oberliga nach Belieben gewonnen haben? Die Antwort auf all diese Fragen gab es auf dem Parkett. Ja, Nienburg will sich wieder für die 2. Liga empfehlen. Das A-Team gewann mit fünf der sieben möglichen Einsen. Dahinter ebenso deutlich das C-Team des Grün-Gold-Club, gefolgt von seinen Kollegen aus dem D-Team. Blau Gelb Bremen belegte im Großen Finale den fünften Platz. Ein gutes Ergebnis, wusste man doch bis Anfang 2009 gar nicht, ob man überhaupt genug Leute für die Formation zusammen bekommt. Für Oldenburg ging der Start etwas "in die Hose". Nach der Vorrunde fanden sie sich mit Hannover nur im Kleinen Finale wieder. Hier betrieben sie allerdings Schadensbegrenzung und gewannen das Kleine Finale.

Im November vergangenen Jahres tanzten Deutschlands beste Lateinformationen im benachbarten AWD DOME um die DM-Krone. Klare Sieger dort das A-Team des Grün-Gold-Club vor Velbert. Kurz darauf die WM in Wiener Neustadt. Da die Grün-Goldenen knapp geschlagen hinter Litauen zweite vor Velbert. Wie haben die beiden Mannschaften die Zeit genutzt? Auf zwei Positionen leicht verändert gingen die Bremer auf

die Fläche. Trotz der Umstellungen in der Mannschaft starteten sie souverän ins Turnier. Am Ende war es wie auf der Deutschen Meisterschaft. Die Formation zeigte sich als wahrer Platzhirsch und ließ keinen Raum für Diskussionen. Sieben Einsen waren der deutliche Beweis. Velbert hatte sich vorgenommen, es ihnen nicht so leicht zu machen. Doch an diesem Abend war bei ihnen Sand im Getriebe, den sie bis zum Finale behielten. So blieb nicht nur der geplante Angriff auf Platz eins aus, sondern man musste auch nach hinten schießen. Dort lauerte das „beste B-Team aller Zeiten“ (Grün-Gold-Club). Optimal eingestellt, griffen die jungen Paare beherzt an und tanzten zwei begeisternde Durchgänge. Die Sensation lag in der Luft, aber es reichte nicht ganz. Immerhin zückten zwei Juroren die Zwei für das B-Team. Auf den Plätzen vier und fünf gab es einen Wechsel. Diesmal lag verdient die FG aus Aachen/Düsseldorf vor Lüdenscheid.

Am zweiten Tag wechselte die Regie vom Grün Gold Club zum TTC Gold und Silber. Übrigens zum letzten Mal in der personellen Doppelverantwortung Frank Brakebusch (GGC) und Rolf Eden (GuS). Rolf Eden hat sich nach 30 Jahren entschieden, die Verantwortung in andere Hände abzugeben.

Jeweils neun Formationen der Landesliga Gruppe C und der Oberliga Gruppe B gingen zum ersten Turnier der Saison an den Start. Davon alleine sechs Bremer Formationen. Für viele junge Tänzer und Tänzerinnen der Landesliga war es nicht nur das erste Turnier der Saison, sondern das erste Turnier überhaupt. Sichtliche Nervosität breitete sich deshalb bei vielen hinter den Kulissen aus.

Für den krankheitsbedingt ausgefallenen Wertungsrichter Peter Grimm sprangen kurzfristig in der Landesliga Fred Köllner und in der Oberliga Volker Behrens ein.

Dank der recht eindeutigen Wertungen nach der Vorrunde tanzten in der Landesliga sechs Teams das Große, drei Teams das Kleine Finale. Der „Kuddelmuddel-Wertung“ zum Trotz setzte sich das Team aus Osnabrück durch und gewann die Landesliga gefolgt von Böhmetal vor Oldenburg. Das F-Team des GGC kam auf Platz fünf. Erstmals war auch eine Formation vom TTK Grün-Weiß Vegesack am Start. Sie holten sich den achten Platz vor dem Grün- Gold-Club mit seinem G Team.

Vor dem letzten Turnier des Wochenendes, der Oberliga Nord Latein Gruppe B, hatte es eine Menge Diskussionen gegeben. Der Grund: ein nicht gültiges Startbuches eines Tänzers des SC Weyhe. Bereits im Vorfeld hatte es Telefongespräche mit Andreas Neuhäus und mit Michael Eichert zu diesem Thema gegeben. Die abschließende Entscheidung brachte das Startverbot für den Weyher Tänzer in diesem Turnier, so dass seine Formation mit nur sieben Paaren auf die Fläche musste.

Mit eindeutigem Votum – fünf Kreuze in der Vorrunde, fünf Einsen im Finale – brachte das A-Team des TSC Hansa Syke auf den ersten Platz. Ebenso deutlich ging der zweite Platz an das E-Team vom GGC vor der B-Mannschaft der TSG Bremerhaven. Die A-Formation vom TTC Gold und Silber kam über den achten Platz nicht hinaus.

RAINER FLEISCHER UND LARS KÜCK



Alle Ergebnisse
und Tabellen auf
www.formationen.de

Die Sieger am Samstag: GGC A-Team in der Bundesliga (links) und das 1. TSZ Nienburg in der Regionalliga. Fotos: Hey

TSH-Formationen stellen sich vor

Teams aus drei Vereinen präsentieren ihre Programme

Nur drei Vereine in Schleswig-Holstein haben Latein-Formationen. Der Aufbau von Standardformationen ist bisher immer an Mangel an geeigneten Paaren gescheitert. Die Lateinteams drängen sich nicht gerade in den Vordergrund der Berichterstattung, doch zum Jahreswechsel haben alle ihren großen Auftritt: Dann werden in öffentlichen Präsentationen die neuen Choreographien vorgestellt. Zuschauer sind gern gesehen und haben freien Eintritt. Wenn die Präsentation auch noch an einem Sonntag Nachmittag ist, lockt er viel fachkundiges, aber auch interessiertes Publikum an. So geschehen in Ahrensburg und gleich zweimal in Kiel.

1. Latin Team Kiel

Das 1. Latin Team Kiel hat vier Formationen. Je eine in Regionalliga (A-Team), Oberliga (B-Team) und Landesliga (C-Team). Das D-Team ist eine Nachwuchsformation, die noch nicht ins Turniergehen eingreift. Bereits im Juli vergangenen Jahres hatten A-, B- und C-Team nach einer kurzen Sommerpause mit dem Training für die Saison 2009 begonnen. Das Ergebnis zeigten sie in der gerammelt vollen IGS Halle in Friedrichsort. Alle Teams präsentierten sich zweimal, so dass auch die „Ersatz tänzer“ ihre Probe hatten. Insgesamt eine sehr schöne und auch familiäre Veranstaltung, zu der Eltern, Großeltern, Geschwister und die sonstige Verwandtschaft sicherlich viel beigetragen haben.

Das im September 2008 gegründete D-Team erarbeitet sich durch viel Training und Showauftritte die Turnierreife. Das Thema "Tequila" umfasst Musiktitel, die zum Thema passen und den Lateinrhythmen angepasst



Das Kieler A-Team.
Foto: Dykow

wurden. Die Formation tanzt viele Grundschritte ohne große Schwierigkeitsgrade. Ziel der Trainer Rosina Witzsche und Florian Hofmann ist die Vermittlung der Grundlagen. Das engagierte Auftreten des D-Teams vermittelte einen guten Eindruck.

"Disco" nennt sich die nicht komplett neue Choreographie des C-Teams, die mit der gleichen Musik wie im Vorjahr getanzt wird. Schwerpunkte sind Grundlagen, Grundschritte, gute Technik und stationäres Round-About, die von den Trainern Melanie von Eitzen, Felix Jordan und Randolf Baumgartner vermittelt werden.

Ein völlig neues Programm zeigte das B-Team, das von Magdalene Michalik und Markus Baumgartner trainiert wird. Während im vergangenen Jahr Jazz Hot im Vordergrund stand, so ist es jetzt „B.E.P. - Black Eyed Peas“. Hohes Tempo, innovative Figuren, Round-About, Wind und Pirouetten sind die Bestandteile der Formation, die überzeugend vorgetragen wurden.

Jes Christophersen ist der alleinige Trainer des A-Teams mit der neuen Choreografie und Musik mit dem Namen "Cristina Aguilera", die der TSG Bremerhaven 2008 den Weltmeistertitel einbrachte. Mit dem Aufstieg in die nächsthöhere Klasse wäre der Trainer aber auch schon zufrieden. 16 Pirouetten, großes Wander-Round-About, "die Brücke", Wind und hohes Tempo brachten die vielen Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen.

Es war eine Freude, den begeisterten und hoch motivierten Tänzern zuzuschauen. So entstand eine Atmosphäre in der sonst recht kargen Schulsporthalle, wie man sie bei vielen anderen Turnieren der „Einzelpaare“ oft vermisst. Die positive Stimmung motivierte dann auch die meisten Zuschauer, ein kleines Scherflein in der Spardose der Teams zu hinterlassen. Der Vorsitzende des 1. Latin Team Kiel, Robert Bobsin, war mit dem Verlauf der Präsentation sehr zufrieden.

Das 1. Latin Team Kiel verzweigt sich bis zur C-Formation (links) und zum D-Team. Fotos: Dykow





Das Kieler B-Team. Foto: Dykow

TSA des Ellerbeker TV

Ebenfalls in Kiel beheimatet ist das A-Team der TSA des Ellerbeker Turnverein. Das Team besteht seit Mitte 2006 und hatte sein Turnierdebüt in der Saison 2006/2007. Getanzt wird in der Landesliga Nord Gruppe A. Jetzt hat der Verein zum ersten Mal Musik und Choreographie fertig gekauft. "Shake your Tailfeather" hat das holländische Double V-Team bis ins Semifinale von Welt- und Europameisterschaften gebracht. Neben dem namengebenden Titel von Ray Charles wurde Musik der Pussycat Dolls, Sean Paul und Shaggy verarbeitet. Die Musik ist mitreißender, die Choreographie schneller, kraftvoller und insgesamt tänzerischer als die bisherigen Ellerbeker Produktionen.

Die Höhepunkte und Schwierigkeiten sind die Roundabouts im Ein- sowie Ausmarsch, in denen die Damen den Boden komplett verlassen, sowie das gewanderte Roundabout, die Lankenapirouetten und Pot-Stirs im Hauptteil, die der Choreographie einen akrobatischen Charakter verleihen. Gleichzeitig spielte die Mannschaft aber auch ihre Stärken im tänzerisch-technischen Bereich aus. Wegen der vielen Bildentwicklungen wurde die Präsentation keinem Zuschauer langweilig. Trainiert wird die Formation von Nadine Jacobi. Henning Carstens unterstützt sie durch sein Techniktraining.

Die Präsentation in der Helmut-Wriedt-Halle in Kiel war ein voller Erfolg. Ca. 250 Zuschauer verfolgten eifrig den ersten Durchgang der Mannschaft, in der man die Nervosität der Tänzer genau so deutlich spüren konnte wie die Lust auf die nun eingeläutete Turniersaison. Nach der Pause lockerten Reinhold und Ursula Michel, eins der Standardpaare der TSA, die Stimmung der Zuschauer auf. Es folgte der zweite Durchgang des A-Teams, der deutlich routinierter, kontrollierter und zugleich noch kraftvoller ausfiel und damit der vorbildlich organisierten Veranstaltung einen würdigen Höhepunkt verlieh.

TSA des Ahrensburger TSV

Der dritte Verein mit einer Formation in Schleswig-Holstein ist in der TSA des Ahrensburger TSV beheimatet. Auch hier gibt es nur das A-Team, das bereits seit neun Jahren zusammen ist und zur Zeit in der Oberliga Nord, Gruppe A, antritt.

Auch diese Formation stellte sich der Öffentlichkeit mit einer deutlich schnelleren und anspruchsvolleren Choreographie gegenüber dem letzten Jahr vor. Das Programm hat den Namen „Classified“ und wird nach einer modernen klassischen Musik der Gruppe Bond sowie einem Stück von Josh Grobman und einem Lied des Musicals Wicked getanzt.

Sie zeigten dem Publikum schwere eng gehaltene und teilweise über die Fläche bewegte Bilder, zwei Roundabouts, davon eines gewandert, eines stationär mit Bodenschleuder. Es folgt eine anspruchsvolle Pirouetten Variante, in der sie erst vier Drehungen machen und dann nach einer Bildentwicklung noch einmal acht zeigen. Ferner acht Drehungen der Damen um die Herren (Spins). Dazu eine spektakuläre Pose in der Rumba (Bremerhavener Brücke), alles ohne Break.

Die Präsentation stand zu Anfang unter einem gar nicht guten Stern. Als die ersten Clubmitglieder vor der Veranstaltung die Halle betraten, hatte diese Außentemperatur. Die Heizung war defekt und am Wochenende auch nicht mehr zu reparieren. Zunächst wollten die Organisatoren alles absagen, doch die Paare waren heiß darauf, sich dem Publikum zu präsentieren. „Wir haben sie einfach warm getanzt“ berichteten die Tänzerinnen am Ende der Präsentation.

Aber irgendwie war noch nicht alles im Lot, denn im ersten Durchgang gab es durch einen kleinen technischen Fehler in der Musik, die nicht zu richtigen Zeit anfang, etwas Unruhe beim Einmarsch. Dann aber lief alles nach Plan; den ersten Durchgang bestritten die Tänzerinnen und Tänzer, darunter viele Neulinge, wegen der Kälte in der Halle in "Trainingskleidung". Nach einem kurzen Showblock der HipHop Gruppe der Tanzsportabteilung zeigten sich die Stammdamen Hasen in ihren Turnierkleidern. Die Herren hingegen zogen sich nicht um; ihre Turnierkleidung der Herren wird das erste Mal beim Turnier zu sehen sein.

Der zweite Durchgang wirkte geschlossen und gut. Die Resonanz war prima, auch wenn die Trainer Tim Strupeit, mehrmaliger Formationstanzweltmeister mit der TSG Bremerhaven, und Miriam Speckmann, Weltmeister 2007 TSG, immer etwas auszusetzen haben. Aber das ist nun einmal ihre Aufgabe.

DYKOW

Die Ellerbeker Formation.
Foto: Carlsdotter



Das Schlussbild der Ahrensburger Formation. Foto: Strubeit



Die Aufsteiger Hamburg

*Hans und Gabi
Rzondkowski*

Das war ein toller Jahresauftakt für das Ehepaar Rzondkowski von der TSA im TSV Glinde, als sie mit dem ersten Platz in die Senioren II S aufsteigen konnten. Dabei hatten sie ein Heimspiel, denn das Turnier wurde in Glinde ausgetragen, aber vom Club Saltatio ausgerichtet. Die Fangemeinde gab reichlich Unterstützung und der Sieg konnte ausgiebig gefeiert werden.

Als Gabi und Hans den Turniersport 1998 für sich entdeckten, tanzten sie noch für den Landesverband Bremen. 2004 wechselten sie als Senioren I B-Paar zur TSA im TSV Glinde, 2005 erreichten sie die Altersgruppe der Senioren II. Als ihre bisher schönsten Erfolge beschreiben die Beiden den Gewinn der Hamburger Landesmeisterschaft Senioren II B 2005 und den zweiten Platz der Hamburger Meisterschaft Senioren II A im vergangenen Jahr.

Seit dem Wechsel nach Glinde trainieren die Rzondkowskis bei Thomas Heitmann, der sie in seiner unvergleichlich ruhigen Art immer wieder aufbaut, wenn mal nichts mehr gelingen will. „Thomas haben wir so viel zu verdanken, wir können uns keinen besseren Trainer denken,“ meinen die Beiden.

Gabi hat bereits eine Trainerlizenz für Breitensport und auch Hans möchte sein Wissen demnächst als Trainer weitergeben. Neben aller Liebe zum Tanzsport bleibt aber noch



*Hans und Gabi Rzondkowski.
Foto: Butenschön*



*Christian Platz/Anja Pritzsche.
Foto: privat*

genug Zeit für andere Hobbys. Gabi, die Künstlerin, macht außergewöhnliche Mosaike und Hans ist leidenschaftlicher Fotograf. Doch nach ihren Spaziergängen mit Labrador Cedrik kehren sie stets gerne zurück zu Ihrem Lieblingshobby – Tanzen.

ANJA RESSL

Mecklenburg- Vorpommern

*Christian Platz/
Anja Pritzsche*

Am letzten Novemberwochenende sind Christian Platz/Anja Pritzsche mit 252 Punkten, zwölf Platzierungen und neun ersten Plätzen in die S-Klasse Latein aufgestiegen. Sie freuten sich besonders über den Sieg in Bleicherode (Thüringen), wo sie den Drittplatzierten und den 7./8. Platz des Deutschland Cups der Hauptgruppe A Latein hinter sich ließen. Am Deutschland Cup selbst zwei Wochen zuvor konnten Platz/Pritzche wegen Krankheit nicht teilnehmen. In den letzten Monaten hatten sie sich in den lateinamerikanischen Tänzen stark verbessert, sodass sie fast jedes Turnier gewannen und einige Paare hinter sich ließen, die in der Vergangenheit vor ihnen lagen. Nun wollen sie sich auch in der S-Klasse etablieren.

*Peter und Gudrun
Duschek*

Spaß und Freude am Tanzen zu haben, dieses Ziel verfolgen Peter und Gudrun Duschek vom TC Seestern Rostock seit ihrer ersten Tanzstunde in der Tanzschule Geipelt in Rostock. Das war 1996. Das ständige Weiterlernen brachte den Beiden so viel Spaß,

dass sämtliche Tanzkurse gebucht und im Hobby-Tanzkreis die verrücktesten Sachen getanzt wurden. So hat sich trotz aller Härten des gemeinsamen Lernens (Paare wissen, was da so gemeint ist) eines ausgebildet: die Freude am Lernen, die Freude am Tanzen. Fragt man die Beiden, wem sie die Begeisterung für den Tanzsport verdanken, geben sie überzeugend die Antwort: „Unserem Trainer Stefan Geipelt!“ Zusätzlich gibt es den Ansporn, mit den jungen Spitzenpaaren in einer Trainingsgruppe trainieren zu können. Besonders dankbar sind Duscheks für die Hilfe und Unterstützung durch Paul Radtke und Lisa Nüsse Meyer, Club-Spitzenpaar der Hauptgruppe S-Latein und Jungtrainer.

1998 fuhren Peter und Gudrun Duschek mit zu einem Breitensportwettbewerb, weil ein Senioren (Quoten-)paar für die Mannschaft benötigt wurde, und damit war es passiert. Aus „nur Spaß“ wurden Leistungssport und Spaß. Bereits im Breitensport fuhren sie viele Siege in ganz Deutschland ein. Folgerichtig begannen beide im März 2003 mit einem Sieg in Glinde in der D-Klasse Senioren II Standard. Nur wenige Tage später folgten zwei Siege und zwei Platzierungen (Aufstieg!) beim Blauen Band in Berlin. Hier gab es dann auch das erste Latein-Turnier (2. Platz). Als größten sportlichen Latein-Erfolg bis zur Sonderklasse nennen beide den Sieg in der Senioren C beim Blauen Band 2005. Sie waren das älteste Paar.

Obwohl sie erst im reifen Alter begonnen haben, bestreiten beide noch immer alle zehn Tänze; eine Rarität bei den Senioren. Gemeinsam mit Stefan Geipelt und einer großen Menge Ehrgeiz arbeiten die sympathischen Nordlichter am Aufstieg. Unzählige Siege und neun Landesmeistertiteln in allen Leistungsklassen sammelten sie auf dem Weg in die S-Klasse Latein. Seit ihrem Aufstieg im Jahr 2007 wurden sie Landesmei-



*Peter und Gudrun Duschek.
Foto: privat*

ster, dritte der Gemeinsamen LM Nord und konnten bei der DM Senioren Latein 2008 als mit Abstand älteste Teilnehmer (Peter 59, Gudrun 53) mit dem 35. Platz noch zehn Paare hinter sich lassen.

Auch in der Standardsektion wurde die höchste Klasse erreicht. Wie sollte es anders sein – natürlich mit einem Sieg in Glinde. Inzwischen sind Duscheks auch Landesmeister der Senioren III S.

PAUL RADTKE

Niedersachsen

Christel und Paul-Dieter Reif

„Mens sana in corpore sano“ - frei nach dem Motto Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ und mit dem Wunsch, gemeinsam Sport zu treiben, fingen Christel und Paul-Dieter Reif an zu tanzen. Sie besuchten 1981 die Tanzsportsparte des MTV Gifhorn, die gerade einen Tanzworkshop anbot. Immerhin lagen die Tanzschulkenntnisse der Reifs bereits 20 Jahre zurück. Es packte die beiden sofort. Reiz und Spaß an der gemeinsamen Bewegung sowie die Fitness waren der Grund für den Vereinsbeitritt. Das Paar entwickelte neben seinem tänzerischen Ehrgeiz riesigen Spaß an der Geselligkeit. So waren öffentliche Auftritte mit den unterschiedlichsten Breitensportformationen (Standard, Latein, AlteTänze etc.) keine Seltenheit.

Im Jahr 2001 wechselten sie zum TSC Gifhorn. Hier entwickelte sich dann schnell der Wettkampfgedanke - allerdings vorerst „nur“ im Breitensportgeschehen. „Wir Turniertanzen...?! In unserem Alter doch nicht mehr!“ So stets die Aussage von beiden. Doch es kam anders. Mit 60 Jahren entschied sich Dieter für den Vorruhestand. Nun wollte er mit seiner Christel das Leben endlich einmal so richtig genießen – Zeit haben für exzellentes Kochen, ferne Länder bereisen und erkunden, fotografieren und natürlich dabei fit bleiben. Was lag hier näher als das Tanzen? Ebenso bohrte in Christel der sehnliche Wunsch: „Ich möchte auch einmal so ein richtig schönes Turnierkleid haben!“ Nun war es um beide geschehen. Ihr erstes Senioren II D-Klassenturnier besuchten sie im Jahr 2004. Im Club Saltatio in Hamburg belegten sie den 2. Platz. Hier sollte sich fünf Jahre später der Kreis schließen. Mit dem gleichen Platz im selben Verein stiegen sie im Januar 2009 in die Senioren IV S auf. Dazwischen lagen die anderen Aufstiege, der zweite Platz bei der Landesmeisterschaft der Senioren III C und – nach dem Aufstieg in die A-Klasse – eine 25



Christel und Paul-Dieter Reif.
Foto: Müller

Monate währende Zwangspause nach Verletzung. Ein Graus! Ein neues Turnierkleid hing im Schrank und war noch nicht einmal getragen. Die beiden ließen sich aber nicht entmutigen und nahmen das Training wieder auf.

Ihre Erfolge verdanken sie in erster Linie den Trainern Gaby Schuck, Kalle Michel und Thomas Fürmeyer. Sie alle waren stets zur Stelle, das Vergessene wieder in Erinnerung zu rufen und darüber hinaus die tänzerischen Fähigkeiten weiter zu verfeinern. Mit dem Aufstieg in die S-Klasse ist ein lang gestecktes Ziel erreicht. Beide jedoch wissen, dass sie mit gleichem Engagement weiter machen werden. Der Spaß am Tanzen und der Ehrgeiz, sich ständig weiterzuentwickeln, sind Ansporn genug.

WOLFGANG UTZINGER

Reiner und Irene Garzke

„Habt ihr Lust, einen Tanzkurs mitzumachen?“ wurden Reiner und Irene Garzke (Tanzsport SV Triangel) im November 1989 in Gifhorn gefragt. „Klar, Tanzen macht uns riesig Spaß!“. Mit weiteren Freunden entdeckten sie ihre gemeinsame neue Leidenschaft. Rasch stellte sich aber heraus, dass Tanzen nicht nur reines Freizeitvergnügen ist, sondern echter Sport sein kann. Nicht alle Schritte fielen dem Paar sofort leicht. Aber Ehrgeiz und die Freude am Tanzen zahlte sich in den darauf folgenden Jahren zunächst bei Breitensport-Wettbewerben aus. Ende 2003, bei einem Weihnachtsturnier in Winsen, entstand der Entschluss, in die Turnierklasse einzusteigen. Das Startbuch war schnell bestellt und im Januar 2004 gewannen sie ihr erstes

Berichtigung

In der Januar-Ausgabe des Nordtanzsports wurde auf Seite 6 über den Concordiaball berichtet. Im Artikel und in der Ergebnisliste wurde leider der Vorname von Frau Kohlschmidt falsch geschrieben. Richtig ist: Sabine Kohlschmidt. Ebenso wurde die Vereinszugehörigkeit falsch angegeben. Ehepaar Kohlschmidt hatte den Verein gewechselt und ist jetzt Mitglied in der TSA der Ellerbeker TV. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

DYKOW

Senioren II D-Turnier. Im April folgte der Aufstieg in die C-Klasse. Das erfolgreiche Tanzjahr wurde im November mit dem Titel des Landesmeisters und dem Aufstieg in die B-Klasse gekrönt. Die beiden starteten selbstverständlich gleich in der neuen Klasse und holten sich dort den Vizemeistertitel. 2005 ging es in der Altersgruppe III weiter. Im September wurden Garzkes Vize-Landesmeister der Senioren III B und stiegen in die A-Klasse auf. 2007 und 2008 waren immer wieder von beruflich bedingten Trainingsausfällen und Krankheiten überschattet, so dass auch die Turnieraktivitäten darunter litten. Nach dem Wechsel zum SV Triangel nahmen sie das Training bei ihren langjährigen Trainern Oskar und Veronika Schweitz neu motiviert wieder auf und arbeiteten an der notwendigen Turniererfahrung. Zum Aufstieg in die S-Klasse kam es Anfang des neuen Jahres am Ausgangsort ihrer Turnieraufbahn, beim TGC Schwarz-Rot Elmshorn.

GA



Reiner und Irene Garzke. Foto: privat

Mancher braucht zwei Anläufe

Paar im Porträt: Felix Teufert/Anne Weber

Wer die beiden (siehe auch Titelbild) kennt, muss sie einfach lieb haben. Sie, geboren am 24.10.1986 in Dresden, quirlig, ehrgeizig und zielstrebig. Er, geboren am 21.12.1984 in Braunschweig, eitel (!), ehrgeizig und unendlich hilfsbereit. Beide sind Mitglieder der A-Formation des Braunschweiger TSC und ebenso ein äußerst erfolgreiches Standard-einzelpaar. Schaut man sich die letzten Erfolge an, so findet man darunter den elften Platz auf der DM in Stuttgart, den Landesmeistertitel 2008 und den vierten Platz auf dem Ranglistenturnier im Januar in Glinde.

Und so fing einmal alles an: Anne hatte bereits im zarten Alter von acht Jahren zum ersten Mal Kontakt mit dem Tanzparkett. Natürlich hatte sie sich damals schon auf Paartanz spezialisiert. Ab 1995 ging sie mit ihrem ersten Tanzpartner Stephan Fleischer für Dresden offiziell an den Start. Zur selben Zeit tanzte Felix bereits zwei Jahre mit seiner Schulfreundin Jasmin Benduhn, bis ihm ein Bänderriss (beidseitig) und eine Knöchelabspaltung vorerst das Tanzen unmöglich machten. Zwei Jahre später fing er in der C-Formation unter der Leitung von Annette

Bäumler wieder an. Sie trainierte Felix, bis er mit Jana Bese die A-Klasse erreichte. Nach zwei weiteren „Damenwechseln“ hatte Felix vorerst die Nase voll vom Tanzen und pausierte ein Jahr komplett! „Das kann ich mir heute gar nicht mehr vorstellen“, wunderte sich Felix während des Gesprächs über sich selbst.

Anne tanzte unterdessen in Dresden mit ihrem Partner bis in die S-Klasse. Im Herbst 2005 wechselte sie zum Braunschweiger TSC, um mit Felix ihren ersten Versuch zu starten. Schon damals waren die beiden sehr erfolgreich. Bei einer Bundes-C-Kader-Sichtung erhielten Felix und Anne die mündliche Zusage über Oliver Wessel-Therhorn und Rüdiger Knaack, bis ein Schreiben aus der DTV-Geschäftsstelle sie ernüchterte. Der Inhalt: „Leider sind Sie für eine Kaderteilnahme elf Tage zu alt. Probieren Sie es im nächsten Jahr noch einmal...“ „Dann bin ich auch nicht jünger!“ kommentierte Felix dieses Schreiben. 2007 erreichten Teufert/Weber das Semifinale im Ranglistenturnier bei Hessen tanz und starteten so hoch motiviert im selben Jahr auf der GOC.

Annes Studium in Münster gab nur Zeit für zwei Mal Training in der Woche und hinterließ mehr Frust als Motivation. Dann eine der beklagenswerten Meldungen auf dem DTV-Server unter der Rubrik Paartrennung! Schluss, aus und vorbei! Denkste! Trainer Rüdiger Knaack ließ nichts unversucht. Immer wieder drängelte er im Hintergrund: „Ruf doch mal an.“ Ein halbes Jahr brauchten Felix und Anne, um zu erkennen, was Tanzen für sie bedeutet. Heute sagen beide wie aus einem Mund: „Tanzen ist unser Leben!“ Trainiert wird täglich und aus Fehlern haben sie gelernt. Die Erfolge zeigen, dass sie auf dem richtigen Weg sind. „Es macht uns Spaß, das Publikum mit unserem Tanzen zu fangen. Die Faszination des Tanzens liegt für uns in der gemeinsamen Bewegung zur Musik.“ Vorbilder sind für beide vor allem ihre Trainer Oliver Wessel-Therhorn und Rüdiger Knaack. Anne schwärmt noch für Gozzoli/Betti und für Felix ist Simone Segatori ein absoluter Publikumsheld. Mit dieser Freude am Tanzen und dem Ehrgeiz, sich ständig weiterzuentwickeln, werden sich die beiden sicherlich auch zukünftig noch viele Erfolge erntzen.

GS

Kiek mol in

Neues Clubhaus für TSG Creativ Norderstedt

Es begann alles im September 2007: die Mitglieder der TSG Creativ Norderstedt begannen das alte Lager- und Bürogebäude in der Stormarnstr.38-40 in Norderstedt zu einem modernen Tanzzentrum umzubauen. Türen und Wände wurden herausgerissen. Jeder Stein wurde gesäubert und ordnungsgemäß aufgestapelt und wiederverwendet. Insgesamt zehn Schuttcontainer wurden abgefahren, über 10.000 Nägel verkloppt. In Eigenleistung wurde selbst die Tanzfläche erstellt. Etwa 12.000 Arbeitsstunden verbrachten die Mitglieder der TSG Creativ auf dem Bau. So auch Heidrun Lenz (61), im Foto auf der Leiter, mit ihrem Mann Uwe Lenz, die ca. 3000 Arbeitsstunden geleistet haben. Sie sind von Anfang an im Verein mit dabei und tanzen im Tanzkreis von Tanja Larissa Beinhauer. Heidrun und Uwe sind eigentlich immer da. Man könnte sie als "die Seele des Vereins" bezeichnen.

Der Saal wurde mit den Gemeinsamen Landesmeisterschaften Nord der Jugend seiner Bestimmung übergeben; die offizielle Feier

findet allerdings im Sommer statt. Mit einem eigenen Clubhaus haben sich die Tänzer der TSG Creativ ihren Traum erfüllt. Auf 340 qm Tanzfläche stehen in zwei Sälen attraktive



Heidrun Lenz leistete 3000 freiwillige Arbeitsstunden. Foto: Sellenschlo

Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung und es kann rund um die Uhr getanzt werden. Außerdem können sie sich nach dem Training in der gemütlichen Bar-Lounge erholen und den Klönschnack pflegen. Alle Räume sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet, inklusive einer behindertengerechte Sanitäreinrichtung, die jedoch noch nicht ganz fertig ist. Im nächsten Bauabschnitt bekommen die Kids einen eigenen Saal.

Ihre Fahrzeuge können die Tänzer auf den eigenen Parkplatz stellen. Auch das haben sie in Eigenleistung geschafft. Ganz emsig wurde trotz des Wintersturms der Hof gepflastert und Notausgänge gebaut.

Im Sommer wurde bereits der Gartenbereich rund um das Haus angelegt, der sehr elegante Eingangsbereich und die Terrasse sehen einladend aus.

Man wird richtig neugierig: Kiek mol in!

DR. PETRA SELLENSCHLO

25 Jahre GFG Steilshoop

Ein großer Tag für die GFG - sowohl für die Verantwortlichen als auch für die geladenen Übungsleiter/innen und Mitglieder. Vor 25 Jahren, am 11. Januar 1984, hielt die GFG ihre Gründungsversammlung in Steilshoop ab. Was damals versprochen wurde, welche Treueschwüre geleistet wurden, welche Konzepte in den Köpfen waren - all das hat sich realisiert. Heute blickt die GFG auf 25 Jahre Pioniergut, Entwicklung, Ideen, Problemfelder zurück und kann beruhigt feststellen, vieles richtig gemacht zu haben.

Die GFG Steilshoop, ein gesunder, solide aufgestellter Sportverein im sozialen Brennpunkt Steilshoop, hat seine Nische in Hamburg gefunden und hat sich im Laufe eines Vierteljahrhundert zu einem attraktiven Sportverein entwickelt, der weit über Hamburgs Grenzen bekannt geworden ist. Durch die erfolgreiche Arbeit im Jazztanz (DTB Dance als auch JMD im DTV) in den entsprechenden Verbänden VTF und HATV sind die leistungsorientierten Sportarten durch die GFG mitgestaltet und weiterentwickelt worden. Dafür und für vieles mehr wurden die Verantwortlichen beim Jubiläumsempfang hoch gelobt und geehrt. Ganz besonders freuten sich Verantwortlichen darüber, dass die Bezirksamtleiterin Wandsbeks, Frau Schröder-Piller, der Präsident des Verbandes Turnen und Freizeit sowie Vizepräsident des Deutschen Turnerbundes, Paul Wienberg-Schaper, und Walter Otto vom HATV-Präsidium in ihren Grußworten die Persönlichkeiten

der GFG herausstellten. Seit 25 Jahren für die GFG verantwortlich zeichnen: Günter Boldt (Vorsitzender), Hannelore Boldt (stellvertretende Vorsitzende) und Gerlinde Lietz (Jugendwartin).

Günter Boldt erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Gründung, die anfänglichen großen Schwierigkeiten, die Entwicklung im Breiten- und im Leistungssport, die Erfolge, wobei nicht nur erste Plätze erwähnt wurden, die Kontinuität, die grundsätzliche finanzielle Lage und freute sich mit den Gästen über die musikalische Einleitung des Marching Flutes & Drums Orchestra. Ein sehr gelungener Einstieg in die Jubiläumsfeier.

Im Verlaufe der Veranstaltung wurden die drei "Musketiere" der GFG vom HATV mit der goldenen Ehrennadel mit Ehrenurkunde ausgezeichnet. Günter Boldt seinerseits zeichnete folgende Mitglieder für ihre 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel aus: Helga Denzin, Christa Ehrenfried, Annemarie Jarick, Renate Klein, Bärbel Meyer, Angelika Prignitz, Edeltraud Soppa, Irmgard Spevacek, Doris Zumbroich, Klaus Denzin, Fritz Marks.

Für 25jährige Mitgliedschaft und weitere Verdienste wurden mit der goldenen Ehrennadel und Ehrenurkunde ausgezeichnet: Margret Böhm (Wanderwartin), Erika Grimme (Organisatorin vieler Freizeiten), Andrea Boldt (jüngstes Mitglied der Gründungsversammlung, 15 Jahre Übungsleiterin, 25 Jahre Tänzerin von der Jazzjugend über Topas zum heutigen Mitglied der Gruppe Opal), Klaudia Krummreich (Gründungsmitglied und viele Jahre ÜL – Gesundheitssport), Gerlinde Lietz (25 Jahre Vorstandsmitglied), Hannelore Boldt (25 Jahre Vorstandsmitglied, Leiterin der Geschäftsstelle). Günter Boldt wurde ebenfalls mit der goldenen Ehrennadel und Ehrenurkunde ausgezeichnet. Die Laudatio für ihn sprach Jürgen Burmeister, fast 25 Jahre in der ER+SIE Gruppe.

ZG

Die JMD-Formation Topas. Foto: Ressel



Günter Boldt.
Foto: privat

Standardtänzen für Jedermann

Auf Tuchfühlung mit einer außergewöhnlichen Disziplin

Die Erfahrungen als Standardtänzer, Tanzlehrer, Trainer, Wertungsrichter, Seelenröster, Animateur, Kritiker oder nur als Zuschauer sind im Laufe der Jahre ebenso einzigartig wie vielfältig. Wie aber bringt man diese Einzigartigkeit und Vielfältigkeit einigermaßen sinnvoll in Kurzform zu Papier?

Beginnen wir mit der Einzigartigkeit des Standardtanzens: Da sind zwei Menschen mit raumgreifender Fortbewegung in einem harmonischen Bewegungsfluss innerhalb musikalisch vorgegebener Zeiten, die rhythmisch zu gestalten und zu interpretieren sind, ohne dabei jemals den Körperkontakt innerhalb des Haltungsrahmens zu verlieren. Na bitte, geht doch!

Aber genau in dieser Einzigartigkeit verborgen findet sich eine Vielfalt wieder, die Standardtänzen unverwechselbar macht. Das lässt sich allerdings nicht in einem Satz zusammenfassen. Denn Standardtänzen ist eine absolute Erfahrungssache. Eine Erfahrung mit dem eigenen Körper, dem Geist und dem Gefühl. Darauf muss man sich ernsthaft einlassen können. Erst dann kann man es auch in Einklang mit dem Gegenüber bringen und erlebt (vielleicht) wunderbare Glücksmomente. Hautnah, sensibel, dynamisch.

Diese „very old fashioned Saalschieberei“ an die techno-orientierten Kids zu bringen ist eine echte Herausforderung. Eine, die sich lohnt!

Standardtänzen für Kinder. Schon allein das Anfassen ist im Grundschulalter ein fast traumatischer Moment, der sorgfältig und vorsichtig vorbereitet und anschließend konsequent und nachhaltig betrieben werden muss (in außerschulischen Tanzgruppen mag das vielleicht anders sein). Dieser Zustand hält einige Zeit an, aber er geht spätestens bei der Vorbereitung einer Präsentation des Gelernten vor Publikum vorbei.

Kinder bewegen sich anders, Kinder lernen anders. Sich mit dem richtigen Aufbau einer aufrechten Körperhaltung zu beschäftigen, bedeutet für Kinder ein hohes Maß an Kon-

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

zentration. Für Kinder ist es nicht so leicht, wirklich ruhig zu stehen, etwas ist immer in Bewegung, etwas wackelt immer. Ein aufrechter Rücken ist leider nicht die Selbstverständlichkeit, die man bei gesunden Kindern vermuten könnte. Dennoch waren wir überrascht, wie gut sich Kinder in natürlicher Weise aufrichten können, wenn man sie entsprechend anleitet. Die Balance gerät auf Grund des Wachstums immer wieder ins Trudeln, trotzdem sind mit wiederkehrenden Übungen, die niemals lang sein dürfen, in relativ kurzer Zeit sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Kinder brauchen Abwechslung in ihrem Tun. Koordination lernt sich auch gut über Spiel, Toben und Spaß im Unterricht. Dieser natürliche Bewegungsdrang muss im Unterricht nur kultiviert werden, und das heißt: Interesse schaffen. Unser Ziel im Unterricht ist es nicht, Kinder in das Erwachsenenalter zu disziplinieren, wir finden diese Transformation eher abschreckend. Es werden hernach nur seelenlose Tanzmaschinen produziert, ohne Persönlichkeit und Charisma. Wer einmal bei der GOC die Kinderturniere gesehen hat, weiß, was gemeint ist. Turniertänze für Kinder, warum nicht, aber bitte viel mehr auf der genialen Natürlichkeit des Kindes aufgebaut. Trotz Technik - oder gerade mit der Technik.

Ein ganz besonderer Aspekt ist aber noch gar nicht genannt. Das soziale und emotionale Miteinander. Tanzen schafft eine wunderbare Plattform für gemeinsames Lernen, für gemeinsame Erfahrungen, für gemeinsame Erfolge. Ganz hautnah, sensibel und dynamisch. - Fortsetzung folgt!

PETER BEINHAUER

Wechsel im Vorstand des GGC Bremen

Aus persönlichen und geschäftlichen Gründen ist Dagmar Schulz Ende 2008 vom Amt der 2. Vorsitzenden zurück getreten. Darauf hin hat sich der Vorstand auf der ersten Sitzung des Jahres im Januar auf dieser Position satzungskonform mit Frank Brakebusch ergänzt. Dagmar Schulz hat sich bereit erklärt, den Kartenverkauf für die Großveranstaltungen weiterhin durchzuführen und wird damit die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortsetzen.

Weiterhin ergänzte sich der Vorstand durch den Sportwart Standard; Jeremy Prasetyo. Dieser hat sich auch gleich mit Eifer in sein neues Amt gestürzt und eine Turnierpaarvermittlung Standard durchgeführt.

URSULA JARRÉ



Imagination in Polen. Fotos: Langenheim

Mehr als "Imagination": Ganz reelle Erfolge

2008 war das bisher erfolgreichste Sportjahr für den TC Schöningen mit seiner Jazz- und Modern Dance Formation „Imagination“. Mit bescheidenen Ansprüchen war die Mannschaft in die Turniersaison gestartet: Wir wollen auf unserer eigenen Deutschen Meisterschaft in Braunschweig auf jeden Fall dabei sein. Schon nach den ersten beiden Turnieren waren sich Tänzerinnen und Trainerin Heike Langenheim sicher, dass in diesem Jahr mehr zu erreichen war. Zweimal Platz drei hieß es nach zwei Turnieren und anstatt die Konkurrenz noch einmal an Imagination herankommen zu lassen, setzte sich das Team aus Schöningen immer weiter von seinen Verfolgern ab. Am Ende der Saison stand fest, Imagination ist die drittbeste Formation Deutschlands.

Hohe Erwartungen setzte der Verein in die Deutsche Meisterschaft. Der dritte Platz bedeutete die Qualifikation zu den Modern Weltmeisterschaften in Polen 2008 und in Canada 2009. Der Jubel nahm kein Ende, als genau dieses Ziel erreicht war.

Unterstützt von der Volkswagen Sportförderung fuhren Mannschaft und Fans in drei Kleinbussen Mitte Dezember ins knapp 1000 Kilometer entfernte Mikolajki. Zwei Starts waren geplant, bei einem wollten die Schöningerinnen ihren Turniertanz aus Deutschland präsentieren, um zu sehen, wie die Choreografie international abschneidet. Über 500 Tänzer aus 20 Nationen tanzten fünf Tage lang um Pokale und Medaillen. Am Sonntagabend startete der Wettkampf für Imagination. Anders als in Deutschland gibt es bei einer WM weder eine Eintanzzeit noch

Zwischenrunden. Die Teams gehen auf die Fläche, tanzen und am Ende steht das Ergebnis fest. Es gab keine zweite Chance, keine Zwischenbesprechung mit dem Trainer. Imagination ließ sich davon nicht beeindrucken, denn sie hatten nichts zu verlieren. Nach dem Auftritt waren alle zufrieden, doch eine Prognose wollte niemand abgeben. Nach Ablauf des Turniers versammelten sich alle Mannschaften auf der Fläche, um ihre Wertungen entgegenzunehmen. Im Geiste rechneten die Tänzerinnen bereits mit, dann kam die Wertung für Germany und lediglich ein kurzer Blick über die sieben Zahlen machte klar: Imagination ist Vizeweltmeister. Mit der Wertung 1-2-2-3-3-4 hatten sie die Majorität. Zwischen Ergebnis und Siegerehrung wurden unzählige Telefonate nach Hause, zu Freunden und Vereinsmitgliedern getätigt. Ein Anruf erhielt auch der Weihnachtsmann, der gerade zu Besuch auf dem Schöninger Weihnachtsmarkt war. Bereits wenige Minuten nach dem tollen Erfolg in Polen jubelte auch in Schöningen der Marktplatz.

HL/GS



Küsschen für den Pokal.



Denken in Regionen zahlt sich aus

Erster Sportförderlehrgang mit neuem Konzept

„Es war unglaublich“, so Verbandstrainer Rüdiger Knaack nach dem ersten Sportförderlehrgang nach Auflösung der Bezirke in Niedersachsen. 55 Paare, so viele wie noch nie, hatten sich für den ersten von insgesamt vier Sportförderlehrgängen angemeldet. Der Saal des TC Grün-Gold im TSV Kirchdorf war eine ausgezeichnete Plattform für die sehr motivierten Paare. Birgit von Daake - in Vertretung des Landessportwartes - reagierte sofort. Kurzerhand entschied sie gemeinsam mit Günter Meywerk, dem Beauftragten des Gebietes Mitte, die Gruppe der A- und S-Paare zu teilen, um hier bessere Trainingsmöglichkeiten für Paare und Trainer zu schaffen. Aus den ursprünglichen geplanten drei Stunden wurden für die genannte Zielgruppe vier Stunden, auf die sich 31 Paare auf jeweils zwei Stunden aufteilen konnten.

24 Paare aus Breitensport und Turniersport bis B-Klasse erlebten „einen gut gelaunten Trainer Rüdiger Knaack“, der sie zu besten



Mit vollem Einsatz: Rüdiger Knaack.

Leistungen motivierte, so einhellig die Meinung der Teilnehmer. Sie trainierten im Langsamen Walzer „Natürlichkeit der Bewegung, eigene Wahrnehmung und Körperauf-

bau.“ Das war natürlich auch Thema der beiden darauf folgenden Gruppen. Hier wurde schon einmal, wie aus den Bildern ersichtlich, das ein oder andere Mal „Hand angelegt.“ „Das beste Mittel, um die eigene Wahrnehmung einmal genauer zu hinterfragen,“ so jedenfalls die Meinung von Trainer Knaack. Damen alleine, Herren alleine, erst von der einen Seite, dann noch einmal von der anderen Seite... Konzentration und Aufmerksamkeit wurden hier gefordert. „OK, und jetzt büschelweise“, lautete die klare Ansage. Siehe da, es funktionierte sogar schon besser als vorher. Einige Paare schienen erstaunt über den schnellen Erfolg. Nach den jeweiligen Trainingseinheiten sorgten die Mitglieder des gastgebenden Vereins auf liebevolle Weise für das leibliche Wohl aller. So entstand ein reger Gedankenaustausch über das gerade Erfahrene und man war sich einig: „Danke für alles. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und kommen gerne wieder.“

BIRGIT VON DAAKE



Damensolo. Fotos: Koczwar



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Niedersachsen. Foto: Schuck

Niedersachsen bildet aus

Es war ein Mammutlehrgang: 74 Teilnehmer umfasste der Lehrgang Trainer C Breitensport im Landesleistungszentrum Braunschweig. Der krönende Abschluss war die Prüfung am zweiten Januarwochenende.

Schon beim Betreten der LLZ-Räume am frühen Morgen war die Situation klar erkennbar: In allen Gängen standen einzelne Grüppchen mit ihren Technikbüchern in der Hand. Hier und da wurde noch schnell ein Blick in die Lehrgangunterlagen riskiert. Habe ich tatsächlich alles gelernt, oder vielleicht doch das ein oder andere Gebiet vergessen? Bange Fragen und Blicke geisterten umher. Trotz des Prüfungsstresses hielten die Teilnehmer zusammen. Bei noch offenen Fragen half man sich untereinander und hier und da war auch ein (fast) fröhliches Lachen zu hören. Schließlich hatten die Teilnehmer eine lange Zeit gemeinsam verbracht. Drei Wochenenden für den Sportassistenten Profil Tanzen für Kinder und Jugendliche plus drei Wochenenden für den Grundlehrgang und noch einmal zusätzlich zwei Wochenenden für den Trainer C Breitensport mit eben diesem Profil. Der Lehrgang Trainer C Breitensport Profil Tanzen für Erwachsene und Ältere umfasste allein neun Wochenenden.

Die drei Wochenenden Grundlehrgang kamen hier ebenfalls noch einmal hinzu. Ein enormer Zeitaufwand für alle, die bereits fest im Berufsleben stehen, aber auch für diejenigen, die sich in der Ausbildung bzw. im Studium befinden. Und nicht zu verachten, die Zeit des Lernens, die hier auch noch einmal dazu gerechnet werden muss.

Das tänzerische Leistungsniveau der Teilnehmer war sehr unterschiedlich. Einige hatten so gut wie keine tänzerischen Erfahrungen, waren dafür aber geübt im Umgang mit Gruppen. Lediglich drei von den gemeldeten Teilnehmern für den Trainer C Breitensport sprangen wieder ab. Unter der fachmännischen Leitung von Ausbilder Bernd Hörmann erarbeiteten sich die Absolventen solides Fachwissen in Praxis und Theorie. So konnten die Prüfer Evelyn Hädrich-Hörmann, Oliver

Kästle und Carola Reuschenbach-Kreutz am Ende folgenden Teilnehmern zur bestandenen Prüfung gratulieren:

Carmen Brehme (TSZ Braunschweig), Inna Gräßler (TK Orchidee Chemnitz), Uta Grafelmann (TSZ Lüneburg), Mathilde Häseler (BTSC), Xenia A. Hepp (Rot-Weiß Club Kassel), Martin Kaiser (BTSC), Nicole Kaiser (BTSC), Matthias Krause (TSC Schwarz-Gelb Wittenberg), Tanja Lorenz (Kaufunger Sportverein), Margareta Mirgeler (Blau-Silber Hannover), Karin Reh (SG Letter Hannover), Peter Reh (SG Letter Hannover), Stefanie Robert (OSC Vellmar), Christin Seidel (Formation-Fox Chemnitz), Friedhilde Trautwein (VfL Hannover), Sylvia Weber (TSC Hoyer), Sabine Wegner (TSC Am Rugard Bergen), Reinhard Zahrtte (Rot-Weiß Soltau), Anja Zemke (TSC Excel-sior Aschersleben).

BIRGIT VON DAAKE

Laufen lernen in Travemünde

Zum 24. Mal lockten Werner und Ingrid Führer Tänzerinnen und Tänzer aus dem gesamten Bundesgebiet zum Tanzsportseminar nach Travemünde. Wiener Walzer, Quickstep, Slow-Foxtrott, Langsamer Walzer oder Tango – alle Tänze waren ein Genuss. Wenn Ingrid und Werner Führer Tänze, Figuren und Bewegungsabläufe interpretieren, merkt man, dass sie Details des Tanzens nicht nur hervorragend vortragen und erklären, sondern sie leben das Tanzen. Hier spiegeln sich jahrelange Erfahrung, Freude und Begeisterung – einfach alles, was Tanzen so schön macht – wider.

Wenn Werner Führer das Motto bekannt gibt und sagt: wir wollen laufen lernen, wir wollen laufen lassen, dann meint er es auch so

und jeder weiß spätestens jetzt, dass es sich nicht um einen Tanznachmittag, sondern um ein Arbeitsseminar handelt. Niemand friert, aber viele schwitzen.

Sie zeigten und unterrichteten Basic, neue Variationen und Trends. Sie verbanden typische Slow-Schritte mit Rhythmen des Quicks und Langsamen Walzers und umgekehrt. Aber sie hatten immer das Lernziel und den so genannten Roten Faden, der sich durch alle Lectures zog, im Auge: Positionen halten – als Voraussetzung für Balance, Rhythmus und Timing. Für die 80 Teilnehmer war es ein gewaltiges Erlebnis, mit diesen Fachleuten fünf Tage lang zu trainieren. Schon jetzt ist die Vorfreude auf 2010 groß.

KÜHL/DY



Geschäftl
Martin und Nicole
Kaiser, BTSC.
Foto: Schuck

Organisatoren und
Prüfer: von links
Birgit von Daake,
Bernd Hörmann,
Evelyn Hädrich-Hör-
mann, Carola Reu-
schenbach-Kreutz,
Oliver Kästle, Iris
Piecko, Jürgen Vogel-
bein. Foto: Schuck



Ausschreibung der gemeinsamen Meisterschaften 2010

Hiermit werden für die Landestanzsportverbände Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen die gemeinsam durchgeführten Meisterschaften des Jahres 2010 ausgeschrieben. Alle Meisterschaften sind unter dem Titel „Gemeinsame Landesmeisterschaften“ bzw. „Gebietsmeisterschaften Nord“ beim DTV anzumelden und entsprechend nach außen zu vermarkten. Dabei ist nach der Startgruppe zu unterscheiden (z.B. ... der Jugend, ... der Hauptgruppe, ... der Senioren).

Für alle Meisterschaften gilt:

I. Teilnehmer

1. Turnierleitung: 1 Turnierleiter, 1 Beisitzer, 2 Protokollführer
2. Chairman
3. Wertungsrichter:
Bei der Jugend 5 Wertungsrichter aus den beteiligten LTVs,
bei den anderen Startgruppen 7 Wertungsrichter – davon 5 aus den beteiligten und 2 aus nicht beteiligten LTVs.

II. Vergütungen

1. Turnierleitung und Wertungsrichter
- a. Reisekosten bei Anreise mit dem PKW 0,25 € pro Fahrkilometer bis zu einem Höchstbetrag von 255 €, bei Anreise mit der Deutschen Bahn 1. Klasse zuzüglich Zuschläge und Platzreservierung gegen Nachweis bis zu einem Höchstbetrag von 255 € oder Flug (Wochenendtarif) bis zu einem Höchstbetrag von 255 €.
- b. Aufenthaltskosten: Bei Anreise über 150 km (einfache Fahrt) und Beendigung der Veranstaltung nach 22.00 Uhr eine Übernachtung inkl. Frühstück im EZ oder DZ.
Für Wertungsrichter, die nicht aus den fünf Nordverbänden kommen, ist grundsätzlich eine Übernachtung zu stellen (ggf. zweite Übernachtung, abhängig von den Anreisemöglichkeiten).
- c. Spesenersatz 25 €
2. Turnierpaare
- a. Reisekosten und
- b. Aufenthaltskosten nach besten Möglichkeiten

III. Allgemeine Bestimmungen

1. Alle Turniere sind ohne Pausen in einer Veranstaltung durchzuführen.
2. Ausweichtermine dürfen nicht genannt werden.
3. In der Bewerbung sind anzugeben:
 - a. Veranstaltungstermin
 - b. Veranstaltungsort
 - c. Veranstaltungsbeginn
 - d. Turnierbeginn (für jede Klasse)

- e. Größe und Belag der Tanzfläche (bei A- und S-Klassen muss die Tanzfläche 12x18m betragen)
- f. Art der Musik
- g. Art der Veranstaltung (z.B. Ball, ...)
- h. Zuschauerfassungsvermögen des Veranstaltungsortes
- i. Eintrittspreise
4. Der ausrichtende Verein hat ein Vorschlagsrecht für die Turnierleitung. Die Entscheidung über die endgültige Besetzung der Turnierleitung hat jedoch das Präsidium / der Vorstand des veranstaltenden LTVs. Der veranstaltende LTV sollte auf jeden Fall in der Turnierleitung vertreten sein.
5. Der Chairman wird vom Sportwart des ausrichtenden LTV eingesetzt, er hat den ordnungsgemäßen Ablauf der Turniere zu überwachen. Dieser Chairman ist dem Verein schriftlich mitzuteilen und muß offiziell auf der Startliste erwähnt werden. Er muß nicht aus dem ausrichtenden LTV kommen.
6. Der vorgesehene Programmablauf und das Rahmenprogramm muß dem jeweiligen LTV-Sportwart zwei Monate vor dem Veranstaltungstermin bekannt gegeben werden. Dieser prüft inwieweit das Programm mit den bestehenden Regularien in Einklang steht.
7. Den offiziellen Vertretern der LTVs sind Ehrenkarten in einem Tischblock zur Verfügung zu stellen
8. Es gelten die Bestimmungen der Werbe- und Fernsehordnung des DTV. Außerdem sind bindend die Werbegerichtlinien für die Fernsehübertragung von Tanzsportveranstaltungen.
9. Startgebühren dürfen für diese Turniere nicht erhoben werden.

IV. Gebühren

1. Die Gebühren für die Übertragung der Rechte zur Durchführung der ausgeschriebenen Wettbewerbe richten sich nach der Finanzordnung des DTV.
2. Bei Rückgabe einer zugesprochenen Ausrichtung sind die dem jeweiligen LTV durch Neuausschreibung entstehenden Kosten in Höhe von € 100,- zu erstatten. Darüber hinaus haftet der Ausrichter in voller Höhe für Regreßansprüche an den jeweiligen LTV.

V. Gemeinsame Landesmeisterschaften

1. Startklasse: Kinder I+II D/C
Junioren I D/C/B
Junioren II D/C/B
- Turnierart: Latein
- Termin: 06.02.2010

- Startklasse: Jugend D/C/B/A
Turnierart: Latein
Termin: 07.02.2010

2. Startklasse: Kinder I+II D/C
Junioren I D/C/B
Junioren II D/C/B
- Turnierart: Standard
- Termin: 25.09.2010
- Startklasse: Jugend D/C/B/A
- Turnierart: Standard
- Termin: 25.09.2010

3. Startklasse: Hauptgruppe S
- Turnierart: Latein
- Termin: 06.03.2010

4. Startklasse: Hauptgruppe S
- Turnierart: Standard
- Termin: 02.10.2010

5. Startklasse: Hauptgruppe II D - S
- Turnierart: Standard
- Termin: 11.09.2010

6. Startklasse: Hauptgruppe II D - S
- Turnierart: Latein
- Startklasse: Senioren D + C
- Turnierart: Latein
- Termin: 12.09.2010

7. Startklasse: Senioren I S
- Turnierart: Standard
- Startklasse: Hauptgruppe A
- Turnierart: Latein
- Termin: 25.09.2010

8. Startklasse: Senioren I A
- Turnierart: Standard
- Startklasse: Hauptgruppe A
- Turnierart: Standard
- Termin: 13.02.2010

VI. Gebietsmeisterschaften

1. Startklasse: Junioren II, Jugend, Hauptgruppe
- Turnierart: Kombination
- Startklasse: Senioren B + S
- Turnierart: Latein
- Termin: 27.03.2010

Die Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2009 an die LTV-Sportwarte zu richten. Diese entscheiden gemeinsam über die Vergabe. Gehen keine Bewerbungen zu einer ausgeschriebenen Meisterschaft ein, wird diese erneut gemeinsam ausgeschrieben.

Für die beteiligten LTVs

JES CHRISTOPHERSEN, TSH-SPORTWART

Lizenerhalt-Schulung für Lateintrainer

Eingeladen waren alle Trainer C und B zum Thema Variationen in den Lateinamerikanischen Tänzen bis zur C-Klasse. Lehrgangsleiter Winfried Bruske befasste sich schwerpunktmäßig mit den Dropped Volts und Seit Chasses in der Samba aus Walter Laird, 6. Auflage. Dieses ist das neueste Lehrbuch, das jetzt internationale Grundlage ist. Hierzu bot Bruske verschiedene Variationen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an.

48 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hamburg waren emsig beim Training. In der kurzen Pause wurden schnell die Kugelschreiber gezückt und Erlerntes notiert. 18 Kameraleute hatten sich einzelne Folgen per Video aufgenommen und können in Kleinarbeit die Folgen nacharbeiten.

In einer zweiten Einheit folgten noch Elemente aus der Rumba. Winfried Bruske wies darauf hin, dass jeder Trainer die Grundlagen verstehen und beherrschen sollte. Alle zeigten volles Interesse und merkten gar nicht, wie schnell die Schulung beendet war. Über den enormen Zuspruch, die Disziplin und die Akribie, mit der die Trainer bei der Sache waren, freute sich Bruske. Paul Wasmuth bedankte sich beim Referenten für die Schulung und übergab ihm eine "Medizin" für die Stimmbänder.

H. FUGE



Winfried Bruske weiß auf jede Frage eine Antwort.

Regeln für Trainer-Lizenzwesen

Die Tanzsporttrainer-Vereinigung Hamburg (TSTV Hamburg) bietet fachbezogene Lizenzwerb-/Lizenerhalt-Maßnahmen für Trainer C und B sowie Wertungsrichter C, A und S aufgrund eines Abkommens mit dem HATV an. Die Schulungsdaten wurden für das Jahr 2009 bereits im Tanzspiegel 2/2009 veröffentlicht. Einzelheiten finden Sie unter www.tstv-hamburg.de -> Schulungen. Die TSTV Hamburg hat sich verpflichtet, unabhängig von einer Mitgliedschaft in ihrer Vereinigung, die zum Lizenerhalt für Trainer C / Trainer B sowie WR C/A/S und DTSA-Abnehmer vorgeschriebenen Lerneinheiten (LE, früher Unterrichtseinheiten - UE) anzubieten.

Die Anzahl der LE wird durch den HATV gemäß Rahmenrichtlinien DTV / DSB und HSB festgelegt. Eine LE dauert 45 Minuten. Der überfachliche Teil (sportartübergreifende Inhalte) zum Lizenzwerb oder -erhalt wird

durch den HATV-Lehrwart Klaus Gundlach organisiert und durchgeführt.

Auszug aus den Rahmenrichtlinien für die Ausbildung von Lehrkräften im DTV Stand Januar 2008:

"Die Teilnahme an Lizenerhaltmaßnahmen innerhalb des Nachweiszeitraumes wird für den Lizenerhalt des darauf folgenden Zeitraumes anerkannt. Außer beim Erwerb beginnt der Gültigkeitszeitraum immer mit einem Jahr mit gerader Jahreszahl. Wird die notwendige Zahl der LE im vorgesehenen Zeitraum nicht erfüllt, kann die Lizenz im folgenden Zeitraum nicht genutzt werden."

Zu beachten ist, dass zur Lizenzverlängerung sowohl die LEs aus den Lernbereichen 1 bis 3 als auch dem Lernbereich 4 nachzuweisen sind.

H. FUGE, TSTV HAMBURG

Aus den Rahmenrichtlinien

Die Anzahl der nachzuweisenden LE betragen:

In den Lernbereichen 1, 2 und 3 (sportartübergreifende Inhalte) für Lehrkräfte in allen Lizenzstufen	= 10 LE
Im Lernbereich 4 (tanzsportspezifische Praxis) für	
Trainer C Breitensport	= 20 LE
Trainer C Leistungssport Standard und Latein	= 20 LE
Trainer C Leistungssport Standard oder Latein oder JMD	= 15 LE
Trainer B Leistungssport Standard und Latein	= 30 LE
Trainer B Leistungssport Standard oder Latein	= 20 LE
Trainer A Leistungssport Standard und Latein	= 30 LE
Trainer A Leistungssport Standard oder Latein	= 20 LE



Videoaufnahmen ausdrücklich erlaubt. Fotos: Fuge

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif